



Stadt Caravaggio

CARAVAGGIO: EINSTADTFÜHRER



Vielen Dank an Laura Arenghi für die deutsche Übersetzung

EINLEITUNG

Caravaggio ist eine Gemeinde, die in der Mitte der Lombardei in Norditalien gelegen ist. Die Stadt ist gut mit dem PKW und mit öffentlichen Verkehrsmitteln von den größeren lombardischen Städten Mailand, Bergamo und Brescia zu erreichen. Im Laufe der Jahrhunderte wurde Caravaggio mit seinem Marienheiligtum, der Basilika Santa Maria del Fonte, zu einem Wallfahrtsort. In jüngster Zeit hat die Zahl der Tourist*innen aus angrenzenden Gemeinden und Provinzen zugenommen und neben Pilgerstätte ist Caravaggio heute auch ein beliebtes Reiseziel für Kunst- und Geschichtsinteressierte und Naturliebhaber*innen.

Die Stadt ist als Herkunftsort der Familie des Malers Michelangelo Merisi bekannt, der sich nach Caravaggio benennen ließ und seine Gemälde mit dem Namen der Stadt zu signieren pflegte.

Caravaggio ist nicht bloß eine von vielen kleinen Städten: Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie diverse Künstler*innen hervorgebracht hat und immer noch ein Ort voll Kultur, Geschichte und Schönheit ist. Planen Sie einen Aufenthalt in der Stadt und entdecken Sie alles, was Caravaggio zu bieten hat!

BASISDATEN

Region: Lombardei

Provinz: Bergamo

Koordinaten: 45°29'52"N 9°38'35"E

Frazioni (zur Gemeinde Caravaggio gehörende Ortschaften): Vidalengo und Masano

Höhe: 111 m

Nachbarorte: Brignano Gera D'Adda e Pagazzano (nördlich); Bariano (nordöstlich); Fornovo San Giovanni und Mozzanica (östlich); Sergnano und Capralba (südlich); Misano Gera D'Adda, Calvenzano und Treviglio (westlich).

Fläche: 32,81 km²

Einwohner: 16.261 (Stand 31.10.2018)

Bevölkerungsdichte: 495,61 Einw./km²

Postleitzahl: 24043

Vorwahl: 0363

Internationale Telefonvorwahl: 0039

Entfernung (km) von Nachbarstädten: 5 km von Treviglio; 24 km von Bergamo; 39 km von Mailand; 52 km von Brescia; 60 km von Cremona

Bistum: Cremona

ANREISE

Mit dem Auto

Caravaggio ist über drei Autobahnen erreichbar:

- Autobahn A35 BreBeMi (Brescia-Bergamo-Milano), Ausfahrt „Caravaggio“
- Autobahn A1 (nach Rom und Neapel), Ausfahrt „Lodi“, Richtung „Brescia-Bergamo“. Die Autobahnausfahrt ist etwa 30 Minuten von Caravaggio entfernt
- Autobahn A4 (Turin-Triest), Ausfahrt „Seriata“, wenn man von Brescia aus fährt; Ausfahrt „Dalmine“, wenn man von Mailand aus fährt. Beide Autobahnausfahrten sind etwa 30 Minuten von Caravaggio entfernt.

Mit der Bahn

Der Bahnhof Caravaggio liegt auf der Strecke Cremona-Milano. Viele Züge von und nach Caravaggio halten am Hauptbahnhof Treviglio (*Treviglio Centrale*), der auf den Bahnstrecken Cremona-Milano und Milano-Verona liegt. Von Treviglio aus kann man auch andere größere Städte erreichen, wie zum Beispiel Bergamo und Brescia. Auf der Bahnstrecke Milano-Verona liegt auch der Bahnhof Vidalengo, in der Ortschaft (*frazione*) Vidalengo, etwa 3 km nördlich von Caravaggio.

Mit dem Bus

Es gibt Busverbindungen von und nach Bergamo, Treviglio und Chiari (Provinz Brescia).

Mit dem Flugzeug

Caravaggio liegt weniger als 30 km vom internationalen Flughafen Il Caravaggio in Orio al Serio (Bergamo) entfernt, der von Ryanair als Milano-Bergamo Flughafen (BGY) beworben wird. Er wird von international und national vorwiegend von Billigfluggesellschaften angefliegen. Weiter entfernt sind der Flughafen Mailand-Malpensa (MXP) und der Flughafen Mailand-Linate (LIN).

GESCHICHTE



Die erste urkundliche Erwähnung eines Dorfs mit Namen *Caravaggio* entstammt dem Jahr 962. Ob es in der Gegend frühere Siedlungen gab, ist nicht belegt.

Die Stadt liegt südlich von Bergamo in der Po-Ebene, in dem geographischen Gebiet Gera D'Adda, wo die Provinzen Bergamo, Mailand und Brescia aneinander angrenzen. In diesem Sinn konnte und kann man das Gera D'Adda als geographisches Grenzgebiet betrachten. Auf diesem Grenzland standen sich lange Zeit zwei große Mächte gegenüber: das Herzogtum Mailand und die Republik Venedig. Die Gera D'Adda war auch abwechselnd unter der Fremdherrschaft von Spanien, Frankreich und Österreich. Während der langen Periode unterschiedlicher Herrschaft haben sich die Funktion und der Aufbau vieler Stadtgebäude entsprechend verändert. Ein gutes Beispiel dafür ist das gegenwärtige Rathaus Palazzo Gallavresi: im 14. Jahrhundert war das Gebäude Sitz der Kommune, unter dem Herzogtum Mailand fungierte es als Residenz der Markgrafen von Caravaggio.



Bereits 1182 war Caravaggio das erste Dorf im Gera D'Adda, das sich mit dem Erringen von mehr städtischer Freiheit „Kommune“ nennen durfte. Jahrhundertlang war es das wirtschaftliche und politische Zentrum der Region.

An der Stelle einer am 26. Mai 1432 gesichteten Marienerscheinung auf freiem Feld außerhalb Caravaggio wurde die Basilika Santa Maria del Fonte gebaut, die als eines der bedeutendsten Marienheiligtümer und Wallfahrtskirchen Norditaliens gilt. Der Name der Stadt *Caravaggio* wurde im Ausland bekannt, als auch viele andere katholische Gemeinden in Südamerika, Afrika und Australien anfangen, die Santa Maria del Fonte (Heilige Gottesmutter der Quelle) zu verehren und ebenfalls Marienheiligtümer errichteten.

Der Name *Caravaggio* ist auch deshalb bekannt, weil der Maler Michelangelo Merisi in der Stadt seine Kindheitsjahre verlebte. Seine Mutter, Lucia Aratori, die mit ihrem Ehemann in Caravaggio wohnte, ahnte die künstlerische Begabung ihres Sohnes schon früh und schickte Michelangelo etwa hundert Jahre nach der Marienerscheinung nach Mailand, wo er eine Lehre bei dem bekannten Maler Simone Peterzano antrat. Es ist auch seiner Mutter zu verdanken, dass die Kunstwerke von Michelangelo Merisi, auch Caravaggio genannt, heute weltweit bekannt sind.

Das Stadtwappen von Caravaggio stammt aus dem Jahre 1928. Das Wappenschild ist in vier Felder, zwei rote und zwei silberne, aufgeteilt. Auf dem Schildhaupt ruht eine fünftürmige Mauerkrone als städtisches Symbol und unter dem Wappenschild sind zwei zusammengebundene Lorbeer- und

Eichenzweige abgebildet. Sie werden von einer Schleife in den italienischen Farben zusammengehalten.

Erst mit einem Dekret aus dem Jahre 1954 verlieh der Präsident der Italienischen Republik, Luigi Einaudi, Caravaggio den Titel „Stadt“.

Caravaggio ist gegenwärtig in Bezug auf die Einwohner*innenzahl die siebtgrößte von 243 Gemeinden in der Provinz Bergamo. Flächentechnisch belegt sie Platz 10. Die Region ist eher ländlich geprägt, die Stadt hat sich um die gegenwärtige Altstadt innerhalb der ehemaligen Mauern herum und die Verkehrsadern entlang entwickelt. Caravaggio gehören die Ortschaften (*frazioni*) Vidalengo und Masano an, die sich wenige Kilometer entfernt befinden.



MICHELANGELO MERISI

Michelangelo Merisi ist ein sehr berühmter, weltweit angesehener Maler. Sogar diejenigen, die nicht gut mit italienischer Malerei vertraut sind, können seinen Stil, seine Hell-Dunkel-Malerei und seine realistisch abgebildeten Figuren in seinen Gemälden erkennen.

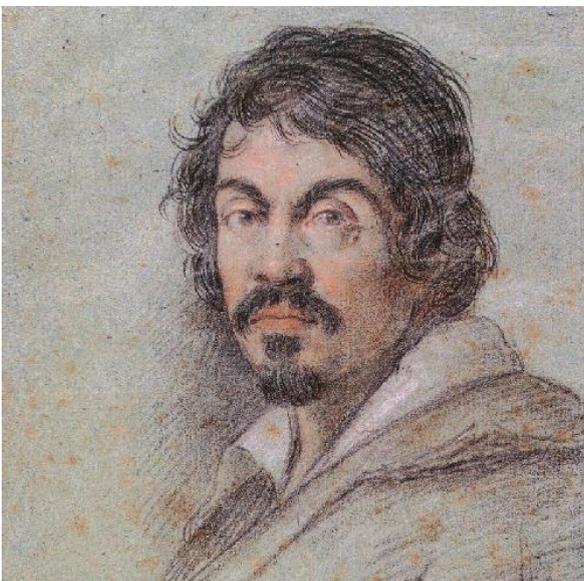
Michelangelo führte ein unruhiges, bewegtes Leben, das sich in seinen Gemälden widerspiegelt und einige Legenden und Mythen über den Maler entstehen ließ. Vieles wurde über Michelangelo Merisi gesagt und geschrieben, vieles bleibt jedoch unbekannt.

Anhand der Taufregister in der Kirche von Santo Stefano in Brolo, Mailand, konnte bestätigt werden, dass Michelangelo Merisi am 29. September 1571 in Mailand geboren wurde. Seinen Namen erhielt er höchstwahrscheinlich nach dem Erzengel Michael, auf Italienisch *Michele Arcangelo*, dessen Namensfest mit seinem Geburtsdatum zusammenfällt.

Michelangelos Familie stammte unzweifelhaft aus Caravaggio. Sein Vater, Fermo Merisi, war vermutlich ein an der Erbauung des Mailänder Doms beteiligter Maurermeister oder ein Haushaltsadministrator der Markgrafen Sforza von Mailand. Michelangelos Mutter, Lucia Aratori, deren Familie angesehener und einflussreicher als die ihres Ehemanns war, war die Tochter eines Treuhänders der Markgrafen Sforza. So waren Markgraf Francesco Sforza und ein Mitglied der Adelsfamilie Secco d'Aragona sogar Trauzeugen bei der Hochzeit von Fermo und Lucia in der Kirche San Giovanni Battista in Caravaggio.

Die Stadt Caravaggio spielte in Michelangelo Merisis Leben immer eine bedeutende Rolle. Der Maler wuchs in Caravaggio auf und machte sich in seiner Jugend mit den Kunstwerken von Künstlern, die in Caravaggio tätig waren oder gewesen waren, vertraut. Darunter Francesco Prata, Polidoro Caldara und Nicola Moietta. Diese Auseinandersetzung ermunterte ihn, selbst Maler zu werden.

Obwohl Merisis Gemälde in Museen rund um die Welt aufbewahrt werden und keines seiner Bilder in Caravaggio geblieben ist, bleibt die Stadt bis heute ein Reiseziel für diejenigen, die auf den Pfaden des Malers wandern wollen und die Orte seiner Kindheit und Jugend kennenlernen möchten.



KÜNSTLER AUS CARAVAGGIO

Schon bevor Michelangelo Merisi den Namen *Caravaggio* weltweit berühmt machte, hatte die Stadt viele Künstler*innen hervorgebracht. Nicht nur Maler, sondern auch Bildhauer, Musiker und Schriftsteller waren in Caravaggio zu Hause und Michelangelo machte sich mit ihren Werken vertraut. Diesen Aspekt kann man nicht außer Acht lassen, wenn man über die Verbindung zwischen Michelangelo und unserer Stadt Caravaggio und ihrer Auswirkung auf seine Kunst nachdenkt.

Lesen Sie weiter und erfahren Sie mehr über Künstler*innen aus Caravaggio und ihre Kunstwerke.

NICOLA MOIETTA

Nicola Marangone, der auch unter dem Namen Il Moietta bekannt war, kam Ende des 15. Jahrhunderts zur Welt. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts war er in Mailand tätig. Über sein Leben und Werk in diesem Zeitraum ist allerdings sehr wenig dokumentiert.

Moietta bemalte die Kirche Santa Maria Annunziata in Abbiategrasso, nahe Mailand, sowie die Wallfahrtskirche Madonna delle Lacrime in Treviglio, Nachbarort von Caravaggio, mit Fresken. Für unsere Stadt schuf Moietta zwei Altarbilder: die *Anbetung der Hirten* in der Pfarrkirche Santi Fermo e Rustico und die in der Bildersammlung des Rathauses Palazzo Gallavresi aufbewahrte *Sacra conversazione* (eine Madonna mit dem Jesusknaben in Gesellschaft von Heiligen), welche Moietta pflegte auf Lateinisch als *nicolaus caravaginus* (Nicola aus Caravaggio) zu signieren. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass Moietta sich bereits fünfzig Jahre vor Michelangelo Merisis Geburt nach seinem Herkunftsort benennen ließ. Michelangelo ist also nicht der einzige Künstler, der sich nach der Stadt Caravaggio benannt hat.

In der Kirche San Bernardino malte Moietta *Franziskus in Gloria*, das 1944 restauriert wurde, und *Ecce homo* (Schaustellung des Herrn), das 2019 restauriert wurde.

FRANCESCO PRATA

Francesco Pratas Bildgestaltung ist deutlich durch die Malerei des italienischen Malers Girolamo Romanino beeinflusst, obwohl ungeklärt ist, inwiefern und wann Prata sich mit dem Stil Romaninos vertraut machte und davon inspirieren ließ. Über Pratas Leben ist sehr wenig dokumentiert. Klar ist, dass er gegen 1510 nach Brescia, östlich von Mailand, zog und seitdem dort tätig war. Von dort aus kehrte er häufig nach Caravaggio zurück.

Sein Leben nach dem Jahr 1531 bleibt undokumentiert.

Seine Fresken auf der Kuppel der Kapelle des Allerheiligsten Sakraments (der *Cappella del Santissimo Sacramento*) in der Pfarrkirche Santi Fermo e Rustico von Caravaggio zeigen zwölf Apostel und zahlreiche Putten sowie die Signatur *de prato* auf der Balustrade. In der Kirche befindet sich auch sein Altarbild *Kreuzabnahme Jesu*.

FERMO STELLA

Fermo Stella, ein Schüler des Bildhauers und Malers Gaudenzio Ferrari, war vornehmlich im Veltlin in der norditalienischen Region Lombardei tätig. Dennoch haben viele seiner Kunstwerke ihren Platz in Caravaggio. Sein wahrscheinlich 1515 in der Kirche San Bernardino geschaffenes Fresko stellt eine Madonna mit Knaben zwischen dem Heiligen Bernardino und dem Heiligen Rocco dar. Am Boden des Frescos ist ein Bilderrätsel, dessen Auflösung den Namen des Künstlers und das Entstehungsdatum des Freskos ergibt.

Aus späterer Zeit stammt sein etwa 80 Quadratmeter breites Fresko *Passionszyklus*, auf dem Lettner in der Kirche San Bernardino, das 2019 restauriert wurde.

Fermo Stellas Stil zeichnet sich durch wiederkehrende Themen und Andeutungen über seine früheren Bilder aus.

POLIDORO CALDARA

Polidoro Caldara kam am Anfang des 16. Jahrhunderts in Caravaggio zur Welt. Im Alter von fünfzehn Jahren zog er nach Rom, wo er der Werkstatt Rafaels beitrug und an den Malereien der Loggien im Vatikan mitarbeitete. Dabei erwies er sich als außerordentlich begabt. Zudem versah er zahlreiche Gebäudefassaden mit der Sgraffitotechnik. Später zog er nach Neapel, dann nach Messina auf Sizilien, wo einer seiner Schüler ihn bei einem Raubversuch ermordet haben soll.

GIOVANNI MORIGGIA

Giovanni Moriggia stammte aus einer wohlhabenden Familie aus Caravaggio. Auf Einladung des Direktors der Accademia Carrara, Giuseppe Diotti, schrieb er sich an der Kunsthochschule in Bergamo ein und erhielt dort seine künstlerische Ausbildung.

Zu den früheren Meisterwerken Moriggias zählt das die Schutzpatronen Fermo und Rustico repräsentierende Lünettenbild über dem Hauptportal der Pfarrkirche Santi Fermo e Rustico in Caravaggio.

Da er mit italienischen Liberalen und radikaldemokratischen Freiheitskämpfern befreundet war und deren Ideale unterstützte, wurde Moriggia von ihren Gegner*innen angefeindet und musste zunächst nach Caravaggio zurückkehren, wo er bei der Familie Manusardi Unterschlupf fand. Schließlich musste er in die Schweiz fliehen.

Moriggia porträtierte oft seine beiden Wohltäter Raffaele Manusardi und Giulietta Fusi. Ein Porträt von Giulietta ist auch in der Bildersammlung des Rathausgebäudes Palazzo Gallavresi in Caravaggio ausgestellt.

Von 1844 bis 1862 versah er die Basilika und Wallfahrtskirche Santa Maria del Fonte in Caravaggio, eines der bedeutendsten Marienheiligtümer Norditaliens, mit Fresken. Die Szenen aus den biblischen Erzählungen von Ruth, Abigail, Ester und Judith auf den vier Kuppelpendentifs, die Kuppelfresken *Glorie der Dreifaltigkeit* und die *Apotheose der Gottesmutter* und die Fresken auf dem Lettner stammen von ihm. Einige der Originalzeichnungen befinden sich in der Bildersammlung des Rathausgebäudes.

Giovanni Moriggia verlebte die letzten fünfzehn Jahre seines Lebens krank und arbeitsunfähig in Caravaggio, wo er 1878 starb.

LUIGI CAVENAGHI

Luigi Cavenaghi war Porträtmaler und galt seinerzeit als der beste Spezialist in Restaurierung von Gemälden.

Dank eines von der Gemeinde Caravaggio vergebenen Stipendiums erlangte er seinen Abschluss in Restaurierung an der Accademia di Belle Arti di Brera, der Mailänder Akademie für bildende Kunst. Später versah er viele Kirchen in Mailand und Umgebung mit Fresken. 1901 begann er die Restaurierung des *Abendmahls* von Leonardo Da Vinci auf der Wand des Refektoriums des Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie. Cavenaghi stellte dabei seine künstlerischen Fähigkeiten unter Beweis. Dank seiner hervorragenden Leistungen genoss er hohes Ansehen unter seinen Zeitgenoss*innen und wurde zum Museumsdirektor der Vatikanischen Pinakothek ernannt. Von erheblicher Bedeutung war auch Cavenaghis Restaurierung von Mantegnas Fresken in der Camera degli Sposi (Hochzeitszimmer) im Palazzo Ducale, dem berühmten Herzogspalast in der lombardischen Stadt Mantua.

Cavenaghi war auch in seinem Geburtsort Caravaggio tätig, wo er zusammen mit dem Maler Giovanni Moriggia die Wände des Langhauses und des Chors in der Basilika Santa Maria del Fonte mit Fresken versah. Luigi Cavenaghi wurde auf dem Friedhof Sant'Eusebio in Caravaggio bestattet. Seine Grabstätte ist mit einer Skulptur des Bildhauers Bassano Danielli geschmückt.

ENRICO PANCERA

Enrico Pancera wurde in Caravaggio geboren. Wie viele lombardische Künstler verbrachte er seine Lehrjahre in Mailand, wo er an der Scuola Superiore d'Arte applicata all'industria del Castello Sforzesco lernte und dann sein Studium an der Mailänder Akademie für bildende Kunst Accademia di Brera abschloss. Später wurde er zum Professor an der Accademia Carrara in Bergamo ernannt.

Als Bildhauer schuf er größtenteils Skulpturen, die sich auf zahlreichen Friedhöfen befinden, zum Beispiel auf den Mailänder Hauptfriedhöfen Monumentale und Maggiore und dem Stadtfriedhof in Caravaggio, für den er *Funerale Alpestre* (Beerdigung in den Alpen) und einen auf einer Seite des Evangeliums stehenden Christus schuf. Pancera schuf auch für den Mailänder Dom Skulpturen sowie eine Bronzegedenktafel für Luigi Cavenaghi, die sich im Rathausgebäude Palazzo Gallavresi in Caravaggio befindet. Panceras bedeutendstes Bildhauerwerk ist das 1932 im lombardischen Monza geschaffene Denkmal für italienische gefallene Soldaten des 1. Weltkriegs, das aus zwölf fünf bis sechs Meter hohen Bronzeskulpturen besteht.

GIUSEPPE ZELIOLI

Giuseppe Zelioli stammte aus einer Familie von Musikern aus Caravaggio. Sein Vater, Pietro Gaetano Zelioli, war Organist der Basilika Santa Maria del Fonte in Caravaggio. Giuseppe's Begabung im Klavierspiel zeigte sich schon früh und bereits vor seinem zehnten Geburtstag galt er als begabter Orgelspieler. Sein erster Auftritt erfolgte anlässlich der Gedenkfeierlichkeiten für Michelangelo Merisi, als Zelioli seine eigene Komposition *Canto a Michelangelo* spielte. Er verbrachte sein Leben größtenteils in Lecco, nordöstlich von Mailand, wo er als Organist arbeitete und zahlreiche Stücke komponierte. Er trug auch zu dem Erneuerungsprozess der römisch-katholischen Liturgie bei, da er der Auffassung war, Musik sei die höchste Form göttlicher Verehrung.

GIAN FRANCESCO STRAPAROLA: EINER VON UNS *von Claudia Plata*

Es war einmal — und ist noch immer — eine schattige Straße, die sich im historischen Herzen unserer Stadt befindet. Sie bleibt vielleicht unbemerkt, da sie recht verkehrsarm ist und beidseitig von Gebäuden überschattet wird. Wenn man von der Via Vicinato kommt und um die Ecke biegt, sieht man, dass die neue Straße den Namen eines aus Caravaggio stammenden Schriftstellers aus dem 16. Jahrhundert trägt: Gian Francesco Straparola.

Die Dunkelheit der Straße wirkt wie eine Metapher über die Vergessenheit, in die Straparola lange Zeit geraten war. Erst weit nach seinem Tod trat er aus dem Dunkeln hervor und erfuhr seine Wiederentdeckung im literarischen Feld durch prominente Schriftsteller wie Charles Perrault, die Brüder Grimm und Italo Calvino. Dank Perrault kam das heute berühmte Märchen *Der gestiefelte Kater* zutage, von dem häufig fälschlicherweise angenommen wird, Perrault selbst habe es geschrieben. Tatsächlich war Straparola der erste Märchensammler, der das Märchen niedergeschrieben hatte - Perrault lehnte seine Erzählung lediglich daran an.

In Straparolas Urfassung wird von einer Katze erzählt, die mit List ihren Besitzer vor Unglück und Elend bewahrt und ihn zu einem wohlhabenden, glücklichen Mann macht. Darauf bezieht sich der italienische Titel *Costantino fortunato* (Der glückliche Costantino) in Straparolas Sammlung. In Perraults Märchen hat sich am Inhalt der Geschichte kaum etwas geändert. Der einzige Unterschied betrifft den tierischen Helfer: Perrault erzählt nicht von einer Katze, sondern von einem Kater.

Über Straparolas Leben ist leider fast nichts überliefert und es ist schwierig, Informationen über seine Lebensgeschichte zu sammeln. Das Wenige, das von seinem Leben bekannt ist, betrifft seinen Name und seine Herkunft.

Bis vor Jahrzehnten waren Forscher*innen der Überzeugung, dass der Name *Straparola* wegen seiner Eigenartigkeit lediglich der Beiname des Märchenerzählers gewesen sein musste. Die in jüngster Zeit durchgeführte Forschung bewies mithilfe von Geburtenregistern der Stadt Caravaggio aus dem 15. Jahrhundert, dass die früheren Annahmen falsch waren und dass *Straparola* tatsächlich der Familienname des Märchensammlers ist. Das wird außerdem durch den heutigen Gebrauch der abweichenden Formen des Familiennamens, *Streparola* und *Strepparola* in Caravaggio und Umgebung (Bergamo, Mailand, Cremona), belegt.

Straparola nannte unsere Stadt Caravaggio in seinen Schriften mehrmals als den Ort, an dem er um 1480 zur Welt gekommen war. Später zog er nach Venedig, wo er seine Gedichte und Prosawerke veröffentlichte. Sein größter literarischer Erfolg war sein 1550 erschienenes Buch *Ergötzliche Nächte*, welches als die allererste gedruckte Märchensammlung gilt. Straparola gilt daher als der erste Märchenerzähler Europas, der die Gattung des Märchens in die italienische Literatur eingeführt haben soll. Durch unersättliche Leser und zahlreiche in kurzer Zeit erschienene Übersetzungen in andere Sprachen, wurden die *Ergötzlichen Nächte* bereits im 16. Jahrhundert zu einem europaweit äußerst beliebten Buch. Der Wesenszug, der einerseits Straparolas Märchensammlung zu einem Verkaufsschlager und andererseits den Märchenerzähler literarisch hervortreten ließ, war seine blühende Fantasie. Im Unterschied zu zeitgenössischen Schriftsteller*innen, welche lediglich die Novellen von Giovanni Boccaccios *Decamerone* schriftlich wiedergaben, ließ sich Straparola von Boccaccios Novellen inspirieren, um völlig neue Erzählungen und Abenteuergeschichte zu schreiben, deren Merkmale mit der Zeit charakteristisch für Märchen wurden. Es erscheinen Helden und

Heldinnen, die mit Hilfe von Helfern in Form von sprechenden Tieren oder magischen Wesen, Aufgaben bewältigen müssen. Dabei spielen der wiederkehrende Gegensatz zwischen Gut (die Held*innen) und Böse (ihre Gegner*innen), Zaubewälder und geheimnisvolle Orte eine große Rolle. Die Unbestimmtheit von Ort und Zeit trägt zur Wirklichkeitsferne der Ereignisse bei. Charakteristisch für Märchen ist schließlich das Happy End: das neu eingeführte glückliche Ende steht im Gegensatz zu den grausamen Enden vieler literarischen Werke früherer Zeit.

Auch Straparolas Leben scheint zu einem glücklichen Ende gelangt zu sein. Obwohl er nach seinem Tod unverdienterweise in Vergessenheit geraten war, ist sein literarisches Werk heutzutage wieder geschätzt. Sein Leben und Werk ist heute wieder Forschungsgegenstand für Wissenschaftler*innen sowohl in Europa als auch auf anderen Kontinenten.

Den ersten Märchenerzähler zu unseren Mitbürger*innen aus der Vergangenheit zählen zu dürfen erfüllt unsere Gemeinde Caravaggio natürlich mit Stolz: eine Stadt voller Kunst und Kultur!

BASILIKA SANTA MARIA DEL FONTE



Die Basilika Santa Maria del Fonte ist das monumentale Marienheiligtum (*Santuario*) Caravaggios. Sie liegt am Ende einer mit üppigen Bäumen gesäumten Allee, die aus der Innenstadt herausführt.

Die Basilika wurde als Gedenkort einer Marienerscheinung gebaut. Am 26. Mai 1432 soll einer Bäuerin namens Giannetta de Vacchi auf einem freien Feld außerhalb Caravaggios ein wunderschönes weibliches Wesen, umgeben von Engeln, erschienen sein. Giannetta glaubte sie als die Gottesmutter Maria erkannt zu haben. Wie zum Beweis soll anschließend an der Stelle der Begegnung Wasser aus dem Boden gesprudelt sein.



Dem Wasser der dort entstandenen Quelle wurde eine heilende Wirkung nachgesagt. Später baute man an dieser Stelle eine Kapelle, die zu der Basilika ausgebaut wurde, die wir heute kennen.

Unter dem Altar der Basilika befindet sich ein Raum, der mit Mosaiken und einer Plastik der Marienerscheinung geschmückt ist: der *Sacro Speco*. Unter dem *Sacro Speco* befindet sich die Heilige Quelle (*Sacro Fonte*) an genau der Stelle, an der das Wasser nach der Marienerscheinung herausprudelt sein soll. Pilgernde dürfen das Wasser aus der Heiligen Quelle schöpfen und trinken.

Die 60 Meter hohe Kuppel der Basilika, der Hochaltar und der *Sacro Speco* unter der Basilika, sowie der Außenbrunnen und die Allee sind Meisterwerke der Baukunst. Harmonie und Genauigkeit machen sie aus.

Das Innere der Basilika ist reich mit wunderbaren Fresken von den aus Caravaggio gebürtigen Malern Moriggia und Cavenaghi verziert und mit einer über 5000 Pfeifen Orgel und verzierten Kapellen ausgestattet.

Vom 19. bis 21. Juni 1992 war Papst Johannes Paul II. während seiner Kirchenvisitation in den Gebäuden der Wallfahrtskirche untergebracht. Während seines Aufenthaltes weihte der Papst die Kapelle des Spiritualitätszentrums ein und hinterließ seinen Rosenkranz in der Hand der Statue der Gottesmutter Maria im *Sacro Speco*. Dort ist er noch heute zu sehen.

Das Langhaus und der *Sacro Speco* sind während der Kirchenöffnungszeiten frei zugänglich. Auch eine Besichtigung der Kapelle des Spiritualitätszentrums und der Kapelle des Papstes ist nach Absprache mit der Kirchenpflege möglich.



Lage: Viale Papa Giovanni XXIII, etwa 4 km von der A35 Autobahnausfahrt „Caravaggio“ und 1 km vom Bahnhof Caravaggio entfernt. Die Basilika verfügt über Parkplätze.

Für Informationen zur Basilika und zu den Führungen für Gruppen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

Gerne steht Ihnen auch das Sekretariat der Basilika (*Segreteria del Santuario*) für weitere Informationen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich hierfür unter der Telefonnummer +39 (0363) 3571 an die Mitarbeitenden oder schreiben Sie eine E-Mail an info@santuariodicaravaggio.org.

Zusätzliche Informationen finden Sie auch auf der Internetseite der Basilika Santa Maria del Fonte.

KLOSTERANLAGE SAN BERNARDINO

1419 versöhnte der Heilige Bernhardin von Siena die Stadt Caravaggio mit der lang verfeindeten Stadt Treviglio. Um dem Ereignis zu gedenken wurde Ende des 15. Jahrhunderts die Klosteranlage San Bernardinos erbaut. Sie befindet sich an der Viale Papa Giovanni XXIII, nicht weit vom Stadtzentrum entfernt.

Der Klosterkomplex besteht aus der wundervollen Klosterkirche, dem von einem Bogengang umgebenen Kreuzganghof und anderen Bauwerken. Nach Umbauten haben sich die Gestalt und die Funktion der Anlage beachtlich geändert und seit den 70er Jahren dient sie als kommunales Kulturzentrum der Stadt. Die Klosterkirche hat ihre Funktion behalten.

Die Schreibstube (*Scriptorium*) und die Schlafräume im ersten Obergeschoss wurden zur Stadtbibliothek, das Refektorium wurde zum Konzert- und Konferenzsaal und zur Ausstellungsfläche umgebaut. Andere Räumlichkeiten dienen heute als Vereinsräume und in einem anderen Teil der Klosteranlage befindet sich das Dr.-Ottorino-Zibetti-Schiffahrtsmuseum. Hier können Sie mehr über das Schiffahrtsmuseum erfahren:



DAS DR.-OTTORINO-ZIBETTI-SCHIFFFAHRTSMUSEUM von Ottorino Pellegrini

Das Dr.-Ottorino-Zibetti-Schiffahrtsmuseum befindet sich in der Klosteranlage San Bernardino von Siena, eines der stimmungsvollsten Gebäude in unserer Stadt. Die Klosteranlage wurde 1472 erbaut, um an die friedensstiftende Rolle des Heiligen Bernhardin zwischen den lang verfeindeten Städten Caravaggio und Treviglio zu erinnern. Ein Teil der Anlage wurde dann zum kommunalen Kulturzentrum der Stadt Caravaggio.

Das Museum wurde dank Frau Giuseppina Bietti in liebevollem Gedenken an ihren verstorbenen Ehemann Ottorino Zibetti, einem Schiffsmodellbauer und -sammler mit großer Leidenschaft für das Meer, gegründet. Am 5. November 1978 wurde es von den Behörden, den Vertretern der Veteranenorganisationen und Streitkräften in aller Öffentlichkeit eingeweiht.

Die Museumssammlung beherbergt Modelle von berühmten Segelschiffen, wertvolle Fundstücke, nautische Instrumente, Kompass, Ferngläser, Takelage, Fossilien, seltene Muschelschalen, Medaillen und zahlreiche Bücher über Schiffahrtskunde und das Meer.

Die Exponate sind thematisch angeordnet und jeder Gegenstand hat seinen eigenen Platz. Zu den einzelnen Exponaten stellt das Museum Informationen über Gebrauch, Herkunftsgebiet und Produktionsprozesse bereit.

Das Museum versucht Wissen über die Geschichte der Nautik und nautische Instrumente systematisch und wissenschaftlich aufzuarbeiten und weiterzugeben. Besonders Jugendlichen sollen motiviert werden, ihr Wissen über das Meer und das Leben auf dem Meer zu vertiefen. Zu den bemerkenswertesten Ausstellungsstücken gehören:

- Die Torpedoschraube des italienischen Schnellboots M.A.S. X15, das am 10. Juni 1918 das Schlachtschiff *SMS Szent István* der k.u.k. Kriegsmarine versenkte;
- ein Teilstück der „roten Zelt“ und Fundstücke der Gondel des italienischen Luftschiffs *Italia* vom italienischen General Umberto Nobile, eine Schenkung des Funkers des sowjetischen Eisbrechers *Krassin*;
- der Maschinentelegraph der italienischen Korvette *Baionetta*, die am 9. September 1943 König Viktor Emanuel III unter dem Decknamen Graf von Pollenzo ins Exil brachte;
- zwei Signalflaggen des Torpedobootzerstörers *Luca Tarigo*, der im Zweiten Weltkrieg im Dienst war, die als Schenkung von Kommandant Giovanni Martinelli in unser Museum gelangt sind;
- ein uralter englischer Sextant; ein alter Bugbeschlag einer Gondel aus Metall;
- ein Steuerrad aus dem 16. Jahrhundert; zahlreiche originale Blöcke (so werden Kreisscheiben mit ihrem Gehäuse in der Seefahrt bezeichnet);
- ein Skaphander aus dem Jahr 1890, bestehend aus Kupfer und Bronze und ein Modell eines Rennboots, eine Schenkung von Herrn Piero Guerra.

Die Sammlung wurde später durch neue Gegenstände und Objekte bereichert. Zu den später ans Dr.-Ottorino-Zibetti-Schiffahrtsmuseum gelangten Schenkungen gehören:

- ein wunderbares Modell des Segelschulschiffes der italienischen Marine *Amerigo Vespucci*, eine Schenkung von Herrn Gerolamo Soliveri;
- ein Teilstück des Ankers des Kreuzers *Garibaldi*, eine Schenkung von *commendatore* Francesco Volpe, Vorsitzender des Italienischen Seemannsvereins Abteilung Treviglio;
- ein Modell einer polnischen Schebecke, des Segelschiffs, das 1610 mit dem Maler Michelangelo Merisi an Bord untergegangenen ist, eine Schenkung von Modellbauer Carlo Cavalli;
- ein Wurfnetz, ein kleines kreisrundes Fischernetz, eine Schenkung von Dr. Antonio Bavaro;
- eine *Lucia*, ein herkömmliches Ruderboot, das typisch für den Comer See ist, eine Schenkung von Herrn Mario Perazzi;
- ein Modell einer spanischen Fregatte, eine Schenkung der Möbelfabrik Costa;
- zwei Signalflaggen des Torpedobootzerstörers *Luca Tarigo*, die als Schenkung von Kommandant Giovanni Martinelli in unser Museum gelangt sind;
- zwei Amphoren aus der Stadt Aquileia, die der Herzog von Aosta im Jahr 1916 an Dr. Kommandanten Giuseppe Zibetti verschenkte;

- Modelle von U-Booten und Schleppern der deutschen Marine und der niederländischen Marine, Schenkungen von Herrn Valter Zibetti;
- ein *harporeras falcifer*, ein in Deutschland entdecktes Fossil der Unterjura, eine Schenkung von Herren Roberto und Enrico Robecchi;
- andere Fossile, geschenkt von Don Pierino Crispiatico;
- äußerst seltene nautische Instrumente und Fotografien, Schenkungen von Herrn Doktor Pepi Merisio;
- Korallen, Schwämme, Gorgonien (Hornkorallen) und Muschelschalen, Schenkungen von Frau Dr. Elisabetta Demurtas Arrigoni;
- zahlreiche Medaillen, Abzeichen, Poster berühmter Schiffe, Schenkungen von Vizeadmiral Giuseppe De Giovanni;
- Schiffsmotoren italienischer und ausländischer Wasserfahrzeuge, Schenkungen von Donato Montemitro, Mario Paloschi und Romano Gilardo;
- ein wertvolles Stück des ruhmreichen italienischen U-Boots *Scirè*, das im Zweiten Weltkrieg mehrmals der britischen Mittelmeerflotte im Kriegshafen von Gibraltar und in dem Hafen vor dem ägyptischen Alexandria große Schäden zufügte, eine Schenkung von Giovanni Cortesi, Mitglied des Italienischen Seemannsvereins, Abteilung Ospitaletto-Brescia.

Ob Schulexkursionen, Gruppenbesichtigungen, Ausflüge von Kulturvereinen oder individuelle Besuche – das Angebot von Führungen durch das Museum ist breit und wird auf die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der Besucher*innen zugeschnitten. Außerdem ist das Museum ein Treffpunkt für alle Meeres- und Nautikliebhaber*innen.

In Zusammenarbeit mit dem Italienischen Organspenderverein, dem Italienischen Blutspenderverein, dem Italienischen Seemannsverein, sowie Bildungseinrichtungen und Kulturvereinen veranstaltet das Museum landesweit Modellbauausstellungen.

Dr.-Ottorino-Zibetti-Schiffahrtsmuseum ist jeden Samstag von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Für Informationen zu Führungen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

KIRCHE SAN BERNARDINO

Die herrlich verzierte Klosterkirche San Bernardino ist durch den Lettner in zwei Teile aufgeteilt: das Langhaus mit Fresken aus den 15. und 16. Jahrhunderten und das Presbyterium mit Fresken aus dem 17. Jahrhundert.

Der Lettner ist mit dem etwa 80 Quadratmeter breiten *Passionszyklus* des Malers Fermo Stella verziert. Dieser wurde 1531 bemalt und zeigt fünf Szenen aus der Bibel. Der *Passionszyklus* und andere Fresken im Langhaus wurden vor Kurzem restauriert. In der Kirche befinden sich auch drei Seitenkapellen und zwei Kapellen hinter dem Altar, deren Fresken ebenfalls kürzlich restauriert wurden.

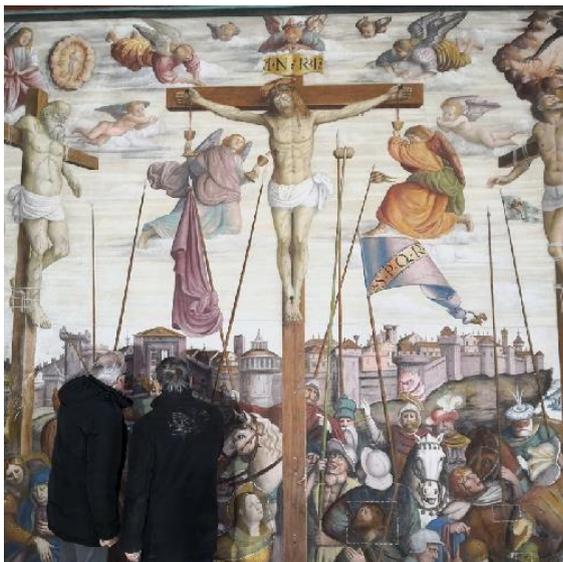
Zusätzliche Informationen zur Restaurierung und zur „Art Bonus“ finden Sie auf der Seite „*Vivere Caravaggio*“ (Caravaggio erleben) der offiziellen Internetseite der Stadt Caravaggio.

Der Klosterhof und einige andere Räumlichkeiten sind während der Bibliotheksöffnungszeiten frei zugänglich.

Aus Sicherheitsgründen ist die Klosterkirche nur gelegentlich und für im Voraus gebuchte Besichtigungen und Führungen zugänglich.

Lage: Viale Papa Giovanni XXIII 17, etwa 2 km von der A35, Autobahnausfahrt „Caravaggio“ und nur einen Steinwurf vom Bahnhof Caravaggio entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Viale Papa Giovanni XXIII, am Bahnhof oder auf dem Largo Donatori di Sanguie.

Für weitere Informationen zur Klosteranlage und zu den Führungen für Gruppen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.



PFARRKIRCHE SANTI FERMO UND RUSTICO



Die Pfarrkirche ist Caravaggios Hauptkirche unter dem Patrozinium der Heiligen Fermo und Rustico und eines der ältesten Bauwerke der Stadt. Errichtet wurde sie im 11. Jahrhundert. Mit einer Höhe von über 70 Metern zählt der Glockenturm zu den höchsten Kirchtürmen in der Provinz Bergamo. Der Glockenturmbau dauerte über 400 Jahre und wurde erst in den 1930er Jahren vollendet, als schlussendlich die Laterne nach Entwurf des Architekten Carlo Bedolini angebracht wurde.

Die schlichte Backstein-Kirchenfassade steht im Kontrast zu der reichen Innenausstattung, die sich durch zahlreiche Fresken im Barockstil auszeichnet.

Darunter sind auch einige Werke von ehemaligen ortsansässigen Malern wie Moriggia, Moietta und Prata.

Besonders sehenswert ist die Kapelle des Allerheiligsten Sakraments (*Cappella del Santissimo Sacramento*), die auch als „Bramante Kapelle“ bekannt ist. Zwar ist der Baumeister, der sie entwarf, nicht bekannt, die Kapelle weist aber in ihrer Struktur Ähnlichkeiten zur Bramante-Schule auf. Die Kapelle, die nach dem ursprünglichen Entwurf von der Kirche getrennt war, ist mit vielen Fresken verziert. Die Fresken dienen der Visualisierung biblischer Erzählungen, sie zeigen einzelne Szenen.



Die Kirche ist täglich von 7:30 Uhr bis 11:45 Uhr und von 14:45 Uhr bis 17:45 Uhr geöffnet.

Lage: Piazza San Fermo, 1 km vom Bahnhof Caravaggio und von der Autobahnausfahrt „Caravaggio“ auf der A35 entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Piazza Bramante, an der Via Bernardo da Caravaggio und auf dem Largo Donatori di Sangue. Für Informationen zur Pfarrkirche und zu den Führungen für Gruppen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder Sie schreiben uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

Gerne steht Ihnen auch das Sekretariat der Pfarrkirche (*Ufficio Parrocchiale*) für Informationen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich hierfür unter der Telefonnummer +39 (0363) 500 92 an die Mitarbeitenden oder schreiben Sie eine E-Mail an ufficio@parrochiadicaravaggio.it.

KIRCHE SAN GIOVANNI BATTISTA

Die Kirche San Giovanni Battista ist dem Heiligen Johannes dem Täufer unterstellt und grenzt an das alte Kloster San Giovanni Battista an. Dort lebten zuerst Mönche des Ordens der Humiliaten und dann des Zisterzienserordens. Ihre erst kürzlich restaurierte Fassade kann man schon von der Via Roma aus bewundern. Im Januar 1571 heirateten Fermo Merisi und Lucia Aratori, die Eltern des Malers Michelangelo Merisi in der Kirche, die heute allerdings entweiht und seit den 1970er Jahren im Gemeindebesitz ist.

Das Innere der Kirche ist heute kahl und schmucklos, weil die künstlerische Ausstattung inzwischen an geeignetere Orte gebracht wurde, an denen die Kunstwerke in gutem Zustand erhalten bleiben können. Die Kirche ist aus Sicherheitsgründen nicht frei zugänglich.

Lage: Via Roma, etwa 1 km vom Bahnhof Caravaggio und von der A35 Autobahnausfahrt „Caravaggio“ entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich auf dem Largo Donatori di Sangue und an der Via Roma.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

KIRCHE SANTA ELISABETTA

Die der Heiligen Elisabetta unterstellte Kirche ist Teil des alten Augustinerinnenklosters, das heute Pfarrhaus ist. Sie wurde im 16. Jahrhundert nach einem Entwurf des Baumeisters Fabio Mangone an der Stelle einer bereits vorhandenen Kirche erbaut. In der Kirche Santa Elisabetta ist das ursprüngliche aus Nussbaumholz hergestellte Chorgestühl erhalten, das zusammen mit der Backstein-Fassade kürzlich restauriert worden ist.

Eine Besichtigung des Kirchraums ist nur zu festlichen Gelegenheiten oder zu besonderen Anlässen möglich.

Lage: an der Ecke zwischen Via Bernardo da Caravaggio und Via Gian Luigi Banfi, etwa 1 km vom Bahnhof Caravaggio und der Autobahnausfahrt „Caravaggio“ auf der A35 entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Piazza Bramante, Piazza Garibaldi oder an der Via Bernardo da Caravaggio.

Für Informationen zur Kirche und zu Führungen für Gruppen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

Gerne steht Ihnen auch das Sekretariat der Pfarrkirche (*Ufficio Parrocchiale*) für Informationen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich hierfür unter der Telefonnummer +39 (0363) 500 92 an die Mitarbeitenden oder schreiben Sie eine E-Mail an ufficio@parrochiadicaravaggio.it.

KIRCHE SANTA LIBERATA

Die Kirche Santa Liberata liegt am Rande der Innenstadt, an der Ecke, an der sich die Straßen nach Masano und Vidalengo kreuzen. Sie stammt aus dem 16. Jahrhundert und wurde ursprünglich als kleine Kirche für Landbewohner*innen außerhalb der Stadtmauer genutzt.

Ihr Grundriss ist sechseckig und die Frontseite ist von einem Portikus umgeben. Jedes Jahr am 18. Januar wird in Caravaggio die Heilige Liberata gefeiert: Es wird eine Abendmesse abgehalten und die Straßen um die Kirche sind voller Verkaufsstände, an denen man so allerlei Köstlichkeiten erstehen kann und voller Menschen, die im Lichterglanz der Festbeleuchtungen gemütlich spazieren gehen. Das Fest endet jedes Jahr mit einem bezaubernden Feuerwerk.

Das Fest der Heiligen Liberata ist ein wichtiges Ereignis für die Gemeinde, das nicht nur die Einwohner*innen von Caravaggio jährlich mit Freude feiern, sondern auch die Bewohner *innen umliegender Gemeinden.

Die Kirche Santa Liberata ist täglich von 7:30 Uhr bis 11:45 Uhr und von 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

Lage: Via Santa Liberata, 2 km vom Bahnhof Caravaggio und etwa 2,5 km von der Autobahnausfahrt „Caravaggio“ auf der A35 entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Via Alcide de Gasperi und an der Via Bortolomeo Colleoni.

Für Informationen zur Kirche und zu Führungen für Gruppen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

Gerne steht Ihnen auch das Sekretariat der Pfarrkirche (*Ufficio Parrocchiale*) für Informationen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich hierfür unter der Telefonnummer +39 (0363) 500 92 oder schreiben Sie eine E-Mail an ufficio@parrochiadicaravaggio.it.



KIRCHE SAN GIOVANNI IN VIDALENGO

Die heutige Kirche San Giovanni a Porta Latina wurde ursprünglich als Anbau einer früheren Kapelle der Gemeinschaft von Vidalengo errichtet, einer Ortschaft wenige Kilometer nördlich von Caravaggio. Aufgrund baulicher Veränderungen ist von dem alten Gebäude, das um das Jahr 1000 errichtet worden sein muss, heute nichts mehr zu erkennen. Der alte Glockenturm wurde durch ein heftiges Gewitter irreparabel beschädigt. Ende des 19. Jahrhunderts wurde schließlich ein neuer Glockenturm gebaut.

Lage: Piazza San Giovanni (Ortschaft Vidalengo), 5 km vom Bahnhof Caravaggio entfernt, 1 km vom Bahnhof Vidalengo (an der Bahnstrecke Milano-Venezia) und etwa 3,5 km von der Autobahnausfahrt „Caravaggio“ auf der A35 entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Via Venezia und an der Via Don Sainini.

Für Informationen zur Kirche und zu Führungen für Gruppen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

KIRCHE SAN VITALE IN MASANO

Die Pfarrkirche San Vitale liegt in Masano, eine kleine Ortschaft wenige Kilometer östlich von Caravaggio. 1928 wurde sie auf dem Fundament eines alten Gebäudes aus dem frühen 13. Jahrhundert errichtet. Eine *Madonna* aus dem 18. Jahrhundert, die ursprünglich in der Kirche San Rocco in Caravaggio ihren Platz hatte, und eine Darstellung der Taufe Jesu aus dem Jahr 1946 des Malers Trento Longaretti aus Treviglio zählen zum Kunstschatz der Kirche. Die Fassade und der Innenraum wurden kürzlich renoviert.

Lage: Piazza San Vitale (Ortschaft Masano), 5,5 km vom Bahnhof Caravaggio und etwa 2 km von der Autobahnausfahrt „Bariano“ auf der A35. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Via Vincenzo Bellini und an der Via Pagazzano. Für Informationen zur Kirche und zu Führungen für Gruppen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it



PALAZZO GALLAVRESI



Der Palazzo Gallavresi ist der Sitz der Gemeindeverwaltung und der kommunalen Ämter. Vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wurde der Palast von den Markgrafen aus dem Geschlecht der Herzogenfamilie Sforza von Mailand bewohnt und bildete das politische Zentrum der Markgrafschaft Caravaggio. Zu dieser Zeit soll auch die Familie des Malers Michelangelo Merisi, dessen Vater für die Familie Sforza arbeitete, im Palast wohnhaft gewesen sein. Nach den Sforzas wurde der Palazzo Gallavresi von mehreren unterschiedlichen Adelsfamilien nacheinander bewohnt.

Die Gallavresis, nach denen der Palast benannt ist, war die letzte Familie, die ihn bewohnte.

Im Laufe der Zeit wurde das Gebäude immer wieder umgestaltet, sowohl was Räumlichkeiten und Inneneinrichtung betrifft als auch die äußere Erscheinung.

In den 1930er Jahren erwarb die Gemeindeverwaltung schließlich den Palast, der seitdem das Rathaus Caravaggios ist. Seit 1967 befindet sich im Palazzo Gallavresi die Pinacoteca Civica, eine Sammlung von Altarbildern, Porträts, Fresken, Zeichnungen, Bronzegedenktafeln und Büsten aus der Zeit vom späten 15. bis zum 20. Jahrhundert.

Während der Öffnungszeiten der kommunalen Ämter sind einige Räumlichkeiten für Besucher frei zugänglich. Im Frühling und im Herbst und zu besonderen Anlässen werden auch Führungen durch den Palazzo angeboten.



Lage: Piazza Giuseppe Garibaldi 1, 1 km vom Bahnhof Caravaggio und von der Autobahnausfahrt „Caravaggio“ auf der A35 entfernt.

Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Piazza Garibaldi und auf dem Largo Donatori di Sangue.

Für Informationen zum Palazzo Gallavresi und zu Führungen für Gruppen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (Ufficio Cultura) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

KLOSTER SAN GIOVANNI BATTISTA



Dieses Kloster, das Johannes dem Täufer unterstellt ist, wurde zuerst von Mönchen des Ordens der Humiliaten und dann des Zisterzienserordens bewohnt. Bis zum Jahr 1971 diente es als Hospiz und Krankenhaus, weshalb es noch heute von den Einwohner*innen Caravaggios „das alte Krankenhaus“ genannt wird.

Das Kloster an sich ist sehr groß und liegt an der Via Roma im Zentrum der Stadt. Die schöne altertümliche Backstein-Fassade dieser Seite des Gebäudes ist bis heute gut erhalten.

Das Kloster ist derzeit leider nicht zugänglich.

Lage: Das Kloster erstreckt sich über drei Seiten zwischen Largo Donatori di Sangue, Largo Cavenaghi und Via Roma, 1 km vom Bahnhof Caravaggio und von der Autobahnausfahrt „Caravaggio“ auf der A35 entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich auf dem Largo Donatori di Sangue und am Largo Cavenaghi.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

GRUNDSCHULE MICHELANGELO MERISI

Die Schule trägt den Namen des in der ganzen Welt bekannten italienischen Malers Michelangelo Merisi, der in Caravaggio aufwuchs. Erbaut wurde sie nach dem Entwurf des Ingenieurs Carlo Bedolini im Zentrum der Stadt an der Stelle, wo früher die alte Militärfestung von Caravaggio lag, die im 19. Jahrhundert abgerissen wurde. 1912 wurde die Schule eröffnet, aber zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg fungierte sie als Lazarett und Munitionslager. Genau zu dieser Zeit ist das originale und sehr schöne Eisengitter verloren gegangen. Heute kann man nur noch den Ersatz bewundern.

Die monumentale Liberty-Fassade ist vor Kurzem renoviert worden. Bei der Restaurierung sind viele Fresken, darunter auch die futuristisch anmutende Darstellung einer Schule, zum Vorschein gekommen.

Mit 500 Schüler*innen ist die Schule Michelangelo Merisi die größte Grundschule in Caravaggio.

Lage: Piazza Antonio Locatelli, etwa 1 km vom Bahnhof Caravaggio und von der Autobahnausfahrt „Caravaggio“ auf der A35 entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Circonvallazione Seriola, an der Piazza Antonio Locatelli und auf dem Largo Donatori di Sangue.

Besichtigung des Inneren der Schule ist nicht möglich.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.



ALTES RATHAUS

Der Palazzo aus dem 18. Jahrhundert an der Via Fabio Mangone ist das alte Rathaus, in dem sich lange Zeit die Stadtbibliothek und eine Schule für Holzbearbeitung befanden.

Seine kürzlich restaurierte, monumentale Fassade ist mit sieben Büsten verziert. Darunter soll auch eine vom Maler Michelangelo Merisi sein. Im Innenhof ist der Granitportikus bis heute erhalten.

Der Palazzo ist heute privater Wohnsitz und der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Lage: Via Fabio Mangone, 1 km vom Bahnhof Caravaggio und von der Autobahnausfahrt „Caravaggio“ auf der A35 entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Piazza Garibaldi und an den Straßen um den Palast herum.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

ALTE CASA LITTORIA

Die alte Casa Littoria war 1939 Sitz der lokalen Abteilung der Nationalen Faschistischen Partei. Das Wort *Littoria* in ihrem Namen bezieht sich auf die Liktoren, die Träger der *fasces*, also des Rutenbündels, das als Machtsymbol des Römischen Reiches in der Antike galt und im italienischen Faschismus zu dessen Symbol gemacht wurde.

Der Bau ist ein gutes Beispiel für die modernistische Architektur des italienischen Faschismus. Nach dem Untergang des italienischen Faschismus erwarb der Staat die Casa Littoria. Sie wurde zunächst zu Sozialbauwohnungen umgebaut, später ließ man das Gebäude allerdings zunehmend verfallen. Immer noch sichtbar an der Fassade sind das Bildnis eines Adlers und der Slogan „Im Namen des Liktorenbündels haben wir gewonnen, im Namen des Liktorenbündels werden wir gewinnen“ aus der Zeit des Faschismus. Erhalten geblieben ist auch das Peristyl, der von einem Säulengang umgebene Hof für die Massenkundgebungen der Partei.

Aus Sicherheitsgründen ist das Gebäude derzeit nicht für Besucher*innen zugänglich.

Lage: Via Amilcare Bietti 50, wenige Schritte vom Bahnhof Caravaggio und etwa 1,5 km von der Autobahnausfahrt „Caravaggio“ auf der A35 entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Viale Papa Giovanni XXII und an der Via Amilcare Bietti.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

ARCO DI PORTA NUOVA



Wenn man von der Basilika Santa Maria del Fonte aus über die Viale Papa Giovanni XXIII läuft, gelangt man an einen dreitorigen Gedenkbogen, bevor man in die Innenstadt kommt. Erbaut wurde der Bogen 1709, als die Krönung der Gottesmutter Maria in der Basilika Caravaggio stattfand. An die Erscheinung erinnert eine Plastik der gekrönten Gottesmutter mit der Gianetta de Vacchi auf dem Haupttor.

Der Arco di Porta Nuova diente auch einem weiteren Zweck. Als die Stadt Caravaggio noch von Mauern umgeben war, war der „Bogen des Neuen Tors“ – so lautet die Übersetzung des italienischen Namens – eines von fünf Stadttoren.

Zu dieser Zeit gab es je ein Stadttor für einen Stadtteil. Vier Tore wurden zusammen mit der Mauer abgerissen. Nur der Arco di Porta Nuova ist bis heute unversehrt.

Lage: Largo Cavenaghi, weniger als 1 km vom Bahnhof Caravaggio und etwa 2 km von der A35 Autobahnausfahrt „Caravaggio“ entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich am Largo Cavenaghi.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.



VIALE PAPA GIOVANNI XXIII

Die rund 1,6 km lange Allee Viale Papa Giovanni XXIII gilt als eins der typischsten Merkmale Caravaggios. Von den Einwohner*innen wird sie auch *Viale del Santuario* genannt, denn sie verbindet die Basilika Santa Maria del Fonte mit der Innenstadt. Der Weg ist beidseitig von gemeinsamen Geh- und Radwegen und zwei Reihen Rosskastanienbäumen eingefasst. Ursprünglich waren 600 Bäume gepflanzt worden, aktuell sind es allerdings nicht mehr ganz so viele, weil kranke und beschädigte Bäume derzeit ersetzt werden.

Die Allee ist ein sehr beliebter Weg bei Radfahrer*innen und Spaziergänger*innen: im Sommer kann man sich im Schatten der Bäume erholen oder schlendernd ein *gelato* genießen.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

FRIEDHOF SANT'EUSEBIO

Der Stadtfriedhof ist dem Heiligen Eusebio gewidmet und wurde 1832 nach dem Entwurf des Architekten Carlo Ranzanico errichtet und später vergrößert. Die Kapelle neben dem Haupteingang beherbergt das Grab des ortsansässigen Malers Luigi Cavenaghi und ist mit Fresken von Enrico Scuri und Giovanni Moriggia geschmückt. Auf dem Friedhof befinden sich viele Kunstwerke von ortsansässigen Bildhauern wie Trento Longaretti und Enrico Pancera, der das im lombardischen Monza befindliche Denkmal für gefallene italienische Soldaten im 1. Weltkrieg schuf.

Der Friedhof Sant'Eusebio ist während der regulären Öffnungszeiten für Besucher*innen zugänglich. Ein dem Ort angemessener respektvoller und umsichtiger Besuch ist selbstverständlich.

Lage: Via Sant'Eusebio, etwa 3 km vom Bahnhof Caravaggio und von der Autobahnausfahrt „Caravaggio“ auf der A35 entfernt. Der Friedhof verfügt über Parkplätze.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it.

DAS NATURSCHUTZGEBIET FONTANILE BRANCALEONE



Typisch für die Ebene von Bergamo sind Grundwasserquellen (*fontanili*), aus denen Flüsse entspringen. Die Grundwasserquelle Fontanile Brancaleone ist vielleicht am bekanntesten. Das Gebiet ringsherum ist 1984 zum Naturschutzgebiet erklärt worden und ist als Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) eingestuft. Das Naturschutzgebiet beherbergt diverse Arten von Pflanzen und Tieren: Nachtigallen, Buchfinken, Turteltauben, Amseln, Fasane, Frösche, Erdkröten und Molche leben in großer Zahl im Naturschutzgebiet.

In den Teichen kann man Fische erblicken, vor allem Hechte und Regenbogenforellen sowie zahlreiche Krebstiere, die besonders für wissenschaftliche Forschungszwecke interessant sind.

Das Naturschutzgebiet kann ausschließlich mit einer Genehmigung der Gemeindeverwaltung besucht werden. Spaziergänge sind auf den gekennzeichneten Wegen gestattet.

Lage: nahe Cascina Gavazzolo, nördlich von Masano (Ortschaft nordöstlich von Caravaggio). Das Naturschutzgebiet erstreckt sich der Eisenbahnlinie Milano-Verona entlang und grenzt an die Kreuzung der Via Masano und der Via Pagazzano. Es befindet sich etwa 2,5 km von der Autobahnausfahrt „Bariano“ auf der A35 und 4 km vom Bahnhof Caravaggio entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Via Pagazzano (Masano).



Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it. Weitere und detailliertere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Naturschutzgebiets Fontanile Brancaleone.

FONTANILE VASCAPINE

Unter Fontanile Vascapine versteht man die Grundwasserquellen östlich von Caravaggio.

Auch wenn das Gebiet rund um die Quellen nicht offiziell zum Naturschutzgebiet erklärt worden ist, handelt es sich um einen eingezäunten und geschützten Bereich. Darin befindet sich auch ein großer Teich und vielen Arten von wildlebenden Tieren und Pflanzen. Zu den einheimischen Tierarten zählen Aale, Stockenten, Graureiher und Schleiereulen, zudem wurden Höckerschwäne und einige Fischarten durch den Menschen in das Gebiet gebracht.

Der Fontanile Vascapine ist unter der Voraussetzung, dass man den Lebensraum und die wildlebenden Tiere und Pflanzen respektiert, frei zugänglich. Er ist nicht mit dem Auto, sondern nur zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar.

Lage: Via Caravaggio, Ortschaft Masano, nicht weit vom Naturschutzgebiet Fontanile Brancaleone entfernt. Der Fontanile Vascapine befindet sich etwa 4,5 km vom Bahnhof Vidalengo und 2 km von der Autobahnausfahrt „Bariano“ auf der A35 entfernt. Die nächstliegenden Parkplätze befinden sich an der Via San Rocco.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Kultur der Stadt Caravaggio (*Ufficio Cultura*) unter der Telefonnummer: +39 (0363) 35 62 11 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: cultura@comune.caravaggio.bg.it